

Die LYRIKEDITION 2000, begründet von
Heinz Ludwig Arnold, wird von Norbert Hummelt
herausgegeben

Das Buch

Was ist das Licht: Welle oder Teilchen? Naturforscher von Newton bis Einstein haben darauf verschiedene Antworten gefunden. Ruth Wiebuschs Gedichte greifen diese Theorien auf, um Licht mit Worten zu machen. Sie sind knapp gehalten und von einer großen sprachlichen Klarheit. Kein Wort ist darin zuviel. Sie belegen das Interesse der Autorin an physikalischen Fragestellungen, einige betreiben Sternenkunde, andere zeigen eine Nähe zu fernöstlichem Denken. Sie gleichen Formeln, die auf der Mitte zwischen Naturwissenschaft und Mystik stehen, setzen auf die Faszinationskraft wörtlicher Wiederholung und zirkulärer Strukturen, lassen sich wie Mantren hersagen. Stoffe aus Sagen und Märchen werden auf ihren poetischen Kern überprüft. Alle gedanklichen Wege aber gehen vom Gedicht aus und führen zu ihm zurück. Ruth Wiebuschs sorgfältig komponierter Erstling ist eine stilistisch reife Leistung und lässt auf den weiteren Weg dieser Lyrikerin gespannt sein.

Die Autorin

Ruth Wiebusch, geboren 1977 in Augsburg, studierte zunächst Germanistik und Kunstgeschichte in Würzburg und Wien und absolvierte danach ein Aufbaustudium Literatur am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, das sie mit einer Diplomarbeit im Fach Lyrik abschloss. Gedichte von ihr erschienen in Zeitschriften und Anthologien, u.a. im »Jahrbuch der Lyrik 2006«. Sie lebt und arbeitet in München, wo sie der Autorengruppe »reimfrei« angehört. »welle teilchen licht« ist ihr erstes Buch.

Ruth Wiebusch

welle teilchen licht

Gedichte

LYRIK
EDITION
2000

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:
www.lyrikedition-2000.de

Gefördert von Books on Demand, Norderstedt

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2007 Buch&media GmbH/LYRIKEDITION 2000
Umschlaggestaltung: Buch&media GmbH, München
Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt
Printed in Germany
ISBN: 978-3-86520-284-0

LICHTUNG IM GEGENLICHT

könnte die augen ich öffnen
könnte ich sehen
der raum ist leer

könnte die augen noch einmal ich öffnen
könnte ich sehen
es gibt keinen raum

könnte die augen ich schließen
könnte ich sehen
alles ist schon

könnte ich ohne augen

GEBURT DER DRACHEN

symbole verbissen in grösse
die sich in große verbissen
knorpel um knorpel zum kopf
der stirn und den wangen
wurden die zeichen ein ganzes

felsen umschlingend wand sich
der körper. die zähne zerrissen
das ende des schwanzes

ORION

erste sterne am himmel eh
die schnellen hunde die fuchsin schlagen
jagen sie würgend die möwen
gekreisch und etwas wie blut
das meer schwimmt in blauem eisenhut
im garen licht kommt der hund aufs boot
geruch von nacht stein algen kot
und es verspricht
kühl zu werden über der see

ZWILLINGSTIER

er spreizt die flügel und sticht
dem betäubten falter den leib
auf das sternbrett pollux wie rasend trifft
den schützen ins herz in den himmel gehängt
zwischen einhorn und luchs
zwei sterne hoch über argo navis
sehen die beiden sich an
und langsamer als das licht verendet
erscheint am hohen horizont
der schmetterlingssammler besonnt

KASSIOPEIA

der falke erhebt sich
vom knospenden baum
der bauch rot das standby
licht flutet dein gesicht
deine lider bewegen den raum
von sehr weit oben
stürzt der falke schlägt
seine nadeln unter die haut
erbebend vor zorn hebt
der widder das horn

AHNENREIHE

schnepfenaal anglerfisch borstenmaul
drachenkopf silberpfeil perlenfisch
lichtlos
mäuler aus schimmerndem draht
blaue pinzetten um ösen und dolche
abgrund an zahnstickernaht

nachts lese ich steigen sie auf
kaum riechbar in den weiten der tiefsee
taumelnde versprengte geister
hier also leben sie steinalt
die irrlichter verwunschenen und vergessenen
aus dem steinalten wald

ROM

zu viel, um alles anzuschauen, zu viele wege
mein nymphchen folgt mir, hüpfte voraus, bricht den wirrwarr
der straßen
als die sonne verwolkt, entkommt sie im wildwuchs
im brunnen rauscht was vergessenes

erst mittags finde ich sie, schlafend am ölbaum,
auf ihren lippen glück
die stadt sieht alt aus und wirft ihr echo zurück

